

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer Anzeiger 1943

10 (13.1.1943) Beilage zum Pforzheimer Anzeiger



Mus Pforzheim

Die kleinen Dinge

In Kriegsjahren verändern nicht nur die großen, sondern auch die kleinen Dinge ihr Gesicht. Wenn man die Spazierstunden wieder zu Ehren gekommen ist, eines jener „kostümlichen Attribute“, die in den letzten Jahren heftig in den Hintergrund gedrängt worden waren? Wir benutzen ihn heute weniger als Wahrzeichen männlicher Eleganz, sondern ganz einfach aus praktischen Gründen: Er unterstützt unsere Lasten bei notwendigen Gängen in der Bekleidungs- und Bekleidungsindustrie, in den Wintermonaten eine willkommene Hilfe beim Auf- und Ab von Straße und Bürgersteig, und das mehr oder minder energische Klappern seiner Metallspitze hat uns schon manches Mal vor Zusammenstoßen bewahrt. Auch die Pfeife ist wieder Mode geworden und mit ihr die ursprüngliche Form des Tabakgenusses; längst sind die Zeiten vorbei, wo uns im Kabarett ein diskret naserümpfender Kellner glauben erwecken zu müssen, nicht unsere Pfeife zu rauchen, „da das in diesem Etablissement nicht üblich sei“... Jeder raucht halt, was ihm schmeckt, vielleicht auch, was er gerade kriegt — aber es geht ja nicht darum, schließlich aus der Not eine Tugend zu machen, sondern an solcher Tugend auch Geschmack zu gewinnen!

Oder: unsere Hausabende sind länger geworden, d. h. öfter als sonst wohl liegen nun einige Stunden vor uns, in denen wir all das nachholen können, was vielleicht verpasst wurde. Briefe sind zu beantworten, die schon längst hätten geschrieben werden müssen, der Schreibstift dürfte auch wieder einmal aufgeräumt werden. Fotos und Briefmarken sind einzuflecken, und unser Freund im Felde bekommt rechtzeitig das Zeitschriftenpaket, das wir ihm versprochen hatten. Wasser können sich besonders beliebt machen, eine geschickte Hand vermag mancherlei zu richten und zu reparieren. Die vielgeplagte Hausfrau weiß sich solchen Mann zu schätzen; er hat, wie man zu sagen pflegt, bei ihr einen Stein im Brett... Und wer hätte das nicht gern! Andere wieder besinnen sich glänzend darauf, Gäste zu bewirten: mit kleinen Wirteln, aber einem großen Programm. Sie sind ausgereicherte Erzähler oder unterhaltende Plauderer; manche auch haben vorher ein gutes Buch aus dem Schrank gesucht, daraus wird vorgelesen, wie denn überhaupt der schöne Brauch und die fast verpörrische Kunst des Vorlesens heute wieder mehr und mehr zu Ehren und Ansehen gelangt. Man muß es nur versuchen.

Es sel ab heute guter Brauch; „Zentralbeheizte“ sparen auch!

beantworten, die schon längst hätten geschrieben werden müssen, der Schreibstift dürfte auch wieder einmal aufgeräumt werden. Fotos und Briefmarken sind einzuflecken, und unser Freund im Felde bekommt rechtzeitig das Zeitschriftenpaket, das wir ihm versprochen hatten. Wasser können sich besonders beliebt machen, eine geschickte Hand vermag mancherlei zu richten und zu reparieren. Die vielgeplagte Hausfrau weiß sich solchen Mann zu schätzen; er hat, wie man zu sagen pflegt, bei ihr einen Stein im Brett... Und wer hätte das nicht gern! Andere wieder besinnen sich glänzend darauf, Gäste zu bewirten: mit kleinen Wirteln, aber einem großen Programm. Sie sind ausgereicherte Erzähler oder unterhaltende Plauderer; manche auch haben vorher ein gutes Buch aus dem Schrank gesucht, daraus wird vorgelesen, wie denn überhaupt der schöne Brauch und die fast verpörrische Kunst des Vorlesens heute wieder mehr und mehr zu Ehren und Ansehen gelangt. Man muß es nur versuchen.

Die Polizei meldet

Bewußtlos aufgefunden

Gestern gegen 15 Uhr wurde in Nähe des Steinbruchs an der Gelellstraße ein 18 Jahre altes Mädchen von Kindern bewußtlos aufgefunden. Das Mädchen wurde ins Städt. Krankenhaus gebracht, wo es sich bald wieder erholt. Es hatte einen Ohnmachtsanfall erlitten.

Diebstahl

Am 9. Januar kamen in einem hiesigen Kaufhaus 4,20 Meter weißer Kattun mit blauen Blumen, 3,20 Meter rotes Inlett, 1,20 Meter weißes Einorn und ein weißes Kissen, 35x40 Zentimeter groß, sowie die dazugehörigen Bestenstücke (auf den Namen Gertha Giese) abhandelt.

Aus einem Keller der Nordstadt wurden in der Nacht zum 8. Januar etwa 8 Flaschen Wein, mehrere Stück Getreide, verschiedene Dosen Saucen, eine rechteckige goldene Herrenarmbanduhr mit Schmelzglasband (auf dem Zifferblatt der Name „Omega“ und auf der Rückseite die Buchstaben A. R. eingraviert), 2 goldene Strawattennadeln, ein Strawattennadel mit Perlmuttereinlage, eine silberne goldene Damenhandtasche in Lederform und eine schwarze Peltschale, die auf der Innenseite den Namen Erica Wittmann trägt, entwendet.

Pforzheimer Stadttheater

Heute für Abg. „Michael Kramer“, Drama von Gerh. Hauptmann. Vorhänge um 7.30 Uhr. Der Waffenschießer morgen für Donnerstag-Abende.

Heute abend von 18.00 Uhr bis morgen früh 7.00 Uhr

Lebewohl am Rhein

Von Hermann Burte

Wenn dief im Thal e Rufe lyt
Und uf de Berge Schnee,
Das isch myssel die rechte Zyt,
Do muess man Adje neh.

Wer niene meh kal Haimeth weiß,
Dä lauft au niene ir,
I such kal Glück un fund au kais
Meh so wie sell by Dir.

Es hange Nebel weich un wiiss
Um beedi Bord am Rhy:
Er bruschet so wild, er ruuschet so liis:
I giengt am liebste dry.

Wie bereits mitgeteilt kommt nächsten Sonntag der alemannische Dichter Hermann Burte nach Pforzheim. Er ist in Pforzheim kein Unbekannter. Viele Pforzheimer haben Bücher von ihm in ihrem Bücherschrank stehen, und er selbst hat auch schon einigemal hier und hat hier aus eigenen Werken gelesen oder, aus den Tiefen seines geistigen Schatzes schöpfend, mit aufrüttelnden und begeisternden Worten zu seinen Hörern über Volk und Heimat gesprochen und den Weg gewiesen, den wir gehen müssen, um zu des Reiches Herrlichkeit zu gelangen. Am nächsten Sonntag vormittag wird Burte auf Einladung des NS-Lehrerbundes im Stadttheater in großer geistiger und politischer Schau seine Gedanken über die europäische Sendung der deutschen Dichtung darlegen.

Wir erfahren von einem neuen Werk des Dichters. Am 21. Februar wird in der Staatsoper in Berlin die Oper „Das Schloß Dürande“ uraufgeführt, deren Dichtung von Burte stammt. Die Musik ist von dem schweizerischen Komponisten Othmar Schoed. Burtes großartige Dichtung „Pomechens“ wird in der „Woche des klassischen deutschen Theaters“, die vom 7. bis 13. Februar in Göttingen stattfindet, neben Werken von Kleist, Goethe, Gerhart Hauptmann und Hölderlin über die Bretter gehen.

Heitere Kunst im Saalbau

Ein ausverkaufter KdF-Abend

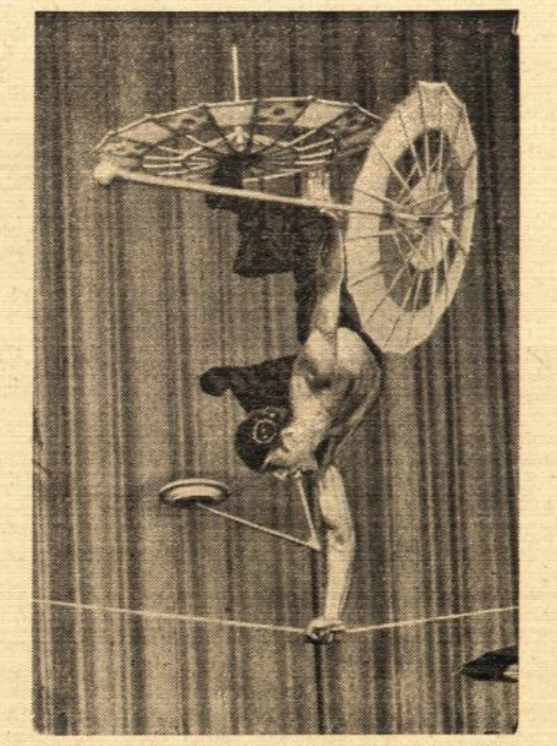
Das angekündigte Programm „Klein-kunst — ganz groß“ sorgte dafür, daß der Saalbau zu der geistigen KdF-Veranstaltung bis auf den letzten Platz im Saal und auf der Empore ausverkauft war. Zwei Änderungen in der Darbietungsfolge — Evelyn Künnele sagte wegen Erkrankung ab, und auch der Schlagerkomponist Willi Engelberger war nicht vertreten — taten der Gesamtwirkung des glänzend verlaufenen Abends wenig Abbruch. Die Besucher gerieten ob dem, was für Auge und Ohr geboten wurde, rasch in begeisterte Stimmung. Geisterlich und Beifallsstürme brandeten zur Bühne empor, ein Zeichen dafür, daß jeder auf seine Rechnung kam.



Drei Mädel vom Hans-Diedrich-Ballett. Aufnahme: Pforzheimer Anzeiger — Mt.

Der Abend trug eine liebenswürdige, stimmungsvolle Note. Die Darbietungen waren zum Teil von gebiegender Art. In diesem Sinne fanden die Vorstellungen des Hans-Diedrich-Balletts, das zu wiederholten Malen in Erscheinung trat, viel Anklang. Eine Gruppe schöngeachteter Mädchen zeigte in geschmackvollen, duffigen Kostümen aufgelockerte Bewegungskunst, die Anmut und raffinierten Stil verlor. Ein Kächertanz, ein Walzer auf Seiten und ein Girtanz wurden am stärksten mit Beifall bedacht. Die Tänzerin Gilda erwiderte mit ihrer Körperlichkeit in einem akrobatischen Akt höchste Bewunderung. Spanische Klein-kunst vermittelte die stimmungsvolle und begabte Sängerin Ada Agosti, die zusammen mit ihrem vielseitigen musikalischen Partner Pietro Trombetta Griffe aus dem sonnigen Süden brachte. Sie sang auf Spanisch, Italienisch und ein wenig auf Deutsch („Komm zu mir, ich waarte auf dich“) mit besonderem Stimmklang und Temperament; während er auf dem Flügel und vor allem als virtuoser Geiger seine Musikalität bewies. Als spanischer Tenor und Gitarrenspieler stellte sich Manuel de Bianco vor, der für die abgelenkten Künstler eingespungen war und vortrefflichen Erfolg bot. Auch er ließ uns Geschmack gewinnen an den Proben neuerlicher Unterhaltungskunst aus südländischen Breiten. Eine ebenso erheiternde wie bezaubernde Nummer bestritten die vier Albatoros — dem Augenschein nach eine Familie mit Vater, Mutter und zwei Töchtern —, die mit einer Strahlenanleihe Parodie begannen und nachher in Frack und Gesellschaftsleibern beliebte Schlagermelodien vortrugen, wobei der Einsatz der vier gutgeschulften Stimmen in sehr wirkungsvoller Weise erfolgte.

Zwischen durch rief Fredy Kolf, als Komiker vom Deutschlandsender bekannt, die Besucher aus ihrer Bekanntheit heraus. Obwohl seiner Herkunft nach Thüringer, verstand er es meisterhaft, den Humor und die wichtige Sämnisse des Berliners zu betonen. Das Thema Lachen unter dem Motto „Ach freige auch noch unter“ führte er erfolgreich zum Ziel. Gemessen an der Lautstärke des Wiederhalls, den er beim Publikum herausforderte, war er die Attraktion des Abends. Zusammen mit Gella Kreutz, die den Abend mit einer Begrüßung einleitete und einen gereimten Vorstoß gegen präberische männliche Indiskretionen (was durchaus ernst gemeint schien!) unternahm, bot Fredy Kolf am Schluß einen Wodener-Sketch von belustigender Komik. Als Begleiter am Flügel tat den ganzen Abend über Hans Krüsch seine Schuldigkeit. Die unentwegt beifallsstrebenden Besucher gaben zu erkennen, daß dieser KdF-Abend sie hoch befriedigte.



Einzigartige Jongleur-Kunst in diesem Falle nicht im Stadt Saalbau zu Pforzheim, sondern im Berliner Wintergarten. Die Neverhos-Jongleure führen die unachahmlichsten Kunststücke auf schwankendem Drahtseil mit einer Ruhe und Eleganz aus, die das Publikum zu stürmischem Beifall hinreißt. Scherl-Bilderdienst (Schirner)-M.

Der Leistungsgedanke im Beruf

Berufserziehung des Jugendlichen - Lehrverhältnis statt Anlernverhältnis

Dieser Tage wird der Entwurf eines Gesetzes über die Berufserziehung der Jugendlichen der Öffentlichkeit übergeben werden. Dieser Entwurf soll zunächst vor allem eine Grundlage zur Erörterung wichtiger Einzelfragen darstellen. Der Volksgenosse soll seine Arbeit als Beruf auffassen und so möglichst hoher Leistung fähig sein. Leistung ist der Ausdruck des Wertes des einzelnen Volksgenossen in der Volksgemeinschaft und im Arbeitsleben schlechthin. Erziehung zur Leistung bedeutet daher Erziehung zur Persönlichkeit. Weil alle Volksgenossen zur Arbeit und beruflichen Leistung für die Volksgemeinschaft verpflichtet sind, erfordert dies vor allem eine planmäßige Jugend-Berufserziehung. Jeder junge Volksgenosse muß ohne Rücksicht auf Herkunft und Vermögen eine Erziehung zu dem Beruf erhalten, in dem er nach seiner Persönlichkeit die beste Leistung für die Volksgemeinschaft erzieht. Gleichzeitig ist jeder Jugendliche verpflichtet, sich einer solchen Berufserziehung zu unterziehen.

Aus den Einzelheiten des Entwurfes sei hier nur auf folgende allgemein interessierende Fragen hingewiesen: Das fachlich am höchsten qualifizierte Berufserziehungsverhältnis ist das Lehrverhältnis. Es soll deshalb das bisherige Anlernverhältnis verdrängen und in Lehrverhältnis umgewandelt werden, da es sich von ihm nicht wesensmäßig, sondern nur durch die kürzere Dauer der Ausbildung unterscheidet. Die Mindestdauer des Lehrverhältnisses soll ein Jahr betragen. Die Dauer für die einzelnen Lehrverhält-

nisse soll je nach den Anforderungen des Berufes durch eine Ausbildungsordnung festgelegt werden. Eine generelle Höchstdauer für ein Lehrverhältnis steht der Entwurf nicht vor. Als zweite Art des Ausbildungsverhältnisses schlägt der Entwurf ein Mindestausbildungsverhältnis von sechsmonatiger Dauer vor, das als „Anlehre“ bezeichnet wird. Dieses Anlehre-Verhältnis bezweckt die Ueberwindung der Ungelenken durch eine Mindestausbildung. Zur Sicherung des Berufsweges sollen folgende Vereinbarungen unzulässig sein, durch die ein Jugendlicher für die Zeit nach Beendigung des Berufserziehungsverhältnisses in seiner Freizügigkeit oder sonst im Einsatz seiner Arbeitskraft in einer Weise beschränkt würde, die dem Ziel der Berufserziehung, insbesondere dem Leistungsgedanken widerspricht. Vereinbarungen über die spätere Bindung Jugendlicher an den Ausbildungsbetrieb müssen zumind. von der Zustimmung des Arbeitsamtes abhängig gemacht werden.

1. Flehingen, 12. Jan. Landwirt Emil Winterroth wurde 75 Jahre alt. Den 81. Geburtstag konnte Landwirt Karl Döbel feiern.

1. Heidesheim, 12. Jan. Fröhlich und gesund feierten in der Stille die Eheleute Landwirt Heinrich Bauer und Katharina geb. Zimmermann, goldene Hochzeit. Das Jubelpaar steht noch voll und ganz seinem landwirtschaftlichen Betrieb vor.

Ein Zug fährt ab

Lili-Lichtspiele

Die etwas unwahrscheinlich anmutende selbstlose Haltung einer jungen Frau, die sich auf einem Bahnsteig einem unbekannten Mann in die Arme wirft, um dadurch eine andere vor einem verhängnisvollen Seitensturz zu bewahren, hat die tollsten Verwicklungen und Verwicklungen zur Folge. Ethische und nichtethische Beziehungen geraten in geradezu beängstigender Weise durcheinander, so daß ein kaum entwirrbarer Anknäuel entsteht, der erst mit der Abfahrt eines Zuges zur Zufriedenheit aller gelöst wird.

Soweit im kurzen das Thema dieses Babaroz-filmes, der sehr hübsche Einfälle aufweist, leider aber in der Ausarbeitung des an und für sich originellen Themas etwas zu breit geraten ist. Regisseur Johannes Mayer, der die Spielleitung dieses Filmes inne hat, hat vor allem versucht, die Verwicklungen der Charaktere und Charaktere herauszustellen. Das ist ihm auch voll gelungen. Unter den Darstellern, die sich um die Lösung des Anknäuels durcheinandergewirbelte Gefühle bemühen, sind vor allem Lena Maranbach, Lucie Englich, Ferdinand Marian, Georg Alexander, Hans Reich-Ballot und Alice Treff zu nennen. Lothar Brühne schrieb eine flotte Musik zu diesem Film.

Oswald Stolz.

Gewaltiger Sparzuwachs

Der Gesamtzuwachs an Einlagen bei der Stadt Sparkassa Pforzheim betrug im Jahre 1942 nahezu 35 Millionen Mark (1941 = 24,2 Mill.). Der Sparzuwachs allein beläuft sich auf 33 Mill. (20,6 Mill.), was einer Steigerung von 38 v. H. entspricht. Auf die sonstigen Einlagen (Girogelder und Depots) entfällt ein Zugang von 1,8 Mill. Die Zahl der neu ausgetretenen Sparersparbücher beträgt über 13 000. Heute werden etwa 85 000 Sparkonten mit über 119,1 Mill. Einlagen verwaltet. Das Durchschnittsersparbuch hat sich von 114 Mark auf 140 Mark erhöht; auf den Kopf der Bevölkerung entfallen im Durchschnitt 1458 Mark (1055 Mark im Vorjahr). Praktisch hat jeder Pforzheimer seit dem Jahr 1940 ein Sparfahnenbuch in Händen. Seit Kriegsbeginn haben sich die Sparerlagen von 47,8 Mill. auf 119,1 Mill. (um 149 v. H.) erhöht, die sonstigen Einlagen von 7 Mill. auf 17,6 Mill. (151 v. H.).

Auch das „Eiserne Sparen“ hat sich im vergangenen Jahre recht zufriedenstellend entwickelt. Das Guthaben in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund getreten. Die Pforzheimer Schüler sparten im vergangenen Jahre 190 000 Mark, was eine Verfünffachung des Sparerfolges vom Jahre 1941 mit 38 500 Mark bedeutet.

Der Umsatz der Stadt Sparkassa erreichte im abgelaufenen Jahre auf einer Seite des Bestandes 550 Mill. Mark, gegenüber 371,5 Mill. im Jahre 1939. Zur Gewährleistung der Lebensfähigkeit hat die Sparkasse in erheblichem Umfang beigetragen; es wurden Abgeltungsleistungen im Gesamtbetrag von 3,5 Mill. Mark gewährt und für Parabolheizungs-zwecke rund 4 Mill. Mark zur Verfügung gestellt.

Deutsches Kreuz in Gold

J. Oshenbach, 12. Jan. Oberleutnant und Rompanieführer August Schiedel erhielt für besondere Tapferkeit und Leistung in Truppenführung vom Führer des Deutsche Kreuz in Gold verliehen. Schiedel, im Jahre 1915 als Sohn eines hiesigen Landwirts geboren, hat sich vom einfachen Soldaten durch seine hervorragende Tapferkeit und Umsicht zum Offizier emporgeschwungen. Die ganze Gemeinde ist stolz auf ihren tapferen Sohn und beglückwünscht ihn zu seiner hohen Auszeichnung.

e. Oberriegingen, 12. Jan. Unteroffizier Albert Dettinger wurde im Osten mit dem EK 1. Klasse ausgezeichnet.

11. Oberader, 12. Jan. Mit dem EK 2. Klasse wurde Obergefreiter Rudolf Zimmermann ausgezeichnet.

Rundfunk am Mittwoch:

Reichsprogramm. 12.45-14 Uhr: Schloßkonzert aus Hannover (Opernmusik). — 14.15-15 Uhr: Das deutsche Volk und Unterhaltungsgeschehen. — 15.30-16 Uhr: Solistenmusik von Mozart bis Wagner. — 16-17 Uhr: Hans Bund spielt auf. — 17.15-18 Uhr: Tägliche Unterhaltung. — 18.30-19 Uhr: Der Zeitgeist. — 19 bis 19.15 Uhr: Konteradmiral Böhme: Seefriede und Seemacht. — 19.20-20 Uhr: Frontberichte und politischer Vortrag. — 20.15-21 Uhr: Weltweite Kunst- und Volksmusik. — 21-22 Uhr: Häftlinge Stambul am Mittwochabend. — 22.20 bis 22.30 Uhr: Sportnachrichten.

Deutschlandsender. 17.15-18.15 Uhr: Händel, César Franck, Brahms, Handa (Leitung: Wittner-Effen). — 18.15-18.30 Uhr: Mittelalterliche Spielmusikanten. — 20.15-21 Uhr: Bruders Streichquintett F-Dur (Wiener Konzerthaus-Quartett). — 21-22 Uhr: Auslese schöner Schallplatten.

Meisterwerke deutscher Graphik

Medaillen und Plaketten der Berliner Porzellan-Manufaktur im Kunst- und Kunstgewerbeverein

Die große Anerkennung, die vor zwei Jahren die Drude der Boenam-Press (Köln) im Pforzheimer Kunst- und Kunstgewerbeverein gefunden haben, veranlaßte wohl die Leitung des Vereines, Gerhardsdirektor Franz, auch heute wieder einige der herrlichen Meisterwerke deutscher Graphik, Holzschnitte, Lithographien und Radierungen, zusammenzustellen, die zum Teil wieder aus dem Bereich der Boenam-Press stammen. Wieder bewundert man, wie hoch diese in edelste Kunst in den letzten Jahren gestiegen ist, wie viele Möglichkeiten der Künstler hat, wie umfangreich das Gebiet ist, dem der Gelehrte seine Motive entnehmen kann. Benannt nach dem Maler und Holzschneider Anton Boenam (18. Jahrhundert), will die Boenam-Press als „Berufsgenossenschaft deutscher Graphiker“ gute Originalgraphik als Radiergrund oder Sammelgut zu erschwinglichen Preisen herstellen und verbreiten. Unter Leitung von Wilhelm Geißler, der auch diesmal wieder vertreten ist (Abend am Rhein), haben sich Künstler zusammengetan, wie W. Klemm, der Meister des Tierbildes in der Landschaft (unübertreffliche Tierstudien), E. Ligner (Wiesentau, Löwenjagd, auf weißem Grunde), H. Lehmann (Bäume im Wind), A. Schröder (Griechische Singlinge, Platanenwägen in klassischer Stil), B. von der (Krautweber), R. Klee (Fuldaufer, Waldwint), B. Zimmermann (Dorf im Winter), E. Lillström (Stadtholmer Hafen), um zunächst solche zu nennen, von denen wir Boenamdrude haben. Dazu kommen aber noch viele andere: R. Klee in feinsten großflächigen Szenen aus dem Bauern- und Arbeiterleben, an die Auffassung M. I.

Iets erinnernd. Sperling ragt hervor mit lebensgroßen Bildnissen (Günter Carnap, Der Jüngste). Drefel bringt sehr feine Blumen auf schwarzem Grunde. Kromholz erzeugt die Feinheit der Radierung im Holzschnitt. Geißler zeigt Steinchnitte von Dürer und Finckel sowie Lithographien von Radierarbeiten, die bald wie Federzeichnungen, bald wie Kreidzeichnungen wirken. Klemm hat einen Holzschnitt (Thüringische Landschaft) ausgestellt, WOLF eine farbige Lithographie; — womit von jedem dieser Meister ihres Faches nur Proben genannt sein sollen. Nicht vergessen seien Radierungen von E. Krause (Sena), wie Weg zum Dorf oder Hohlweg. Die sehr niedrigen Preise dürfen nicht nur Sammler reizen! Max Hauschild aus Berlin ist mit einer Sammlung von 16 Aquarellen vertreten in ganz eigenartigem Stil. Die Weichheit der Töne (naß und großflächig aufgetragen) erzeugt pastellartige Wirkung. Einfache Motive, groß gesehen, werden den Eindruck von großformatigen Gemälden. Alles Kleinliche bleibt fern. Vergleiche das Meer, ein Kratersee, Bootshafen, Westpreussische Landschaft, Bäume am Glacis. Wenn über Händel usw. zum Teil durch Einseitigkeit mit Feder oder Kreide in der Grundform betont, lassen auf einen Künstler schließen, der, um mit Klopstock zu reden, „den großen Gedanken der Schöpfung noch einmal denkt“.

Einen besonderen und seltenen Genuß bietet in der Ausstellung die entzückende Sammlung von Plaketten der Berliner Porzellanmanufaktur, für Pforzheim, das ja selbst bedeutende Künstler der Plakette besitzt, von größter Wichtigkeit. So wie dem Meister Porzellan auch der neueren Zeit immer noch etwas von Hohlton anhaftet, so sehen wir im Berliner Porzellan auch heute noch die klare und strenge Linienführung des Klassizismus, wie er dem Geiste des Neuhumanismus entspricht. Von Künstlern der alten Zeit sind etwa die Medaillen Goethes, Schillers, Karl Augusts von S. Pösch zu erwähnen, von F. C. Meyer, der ursprünglich in Weizen arbeitete, eine Plakette (1773), von dem Berliner S. A. Fischer ein Relief Schleiermachers, von S. Schütz das Bild Kants, von S. Vetter die Königin Luise. Bei manchen ist sehr wirksam voll eine glatte Umrandung, während die Köpfe selbst den matten Bisquitton zeigen. Neuere Künstler sind Prof. A. Scheibe (Furtwängler, Freiherr von Stein, S.O. Farbenplakette), Leiter von Bildhauermeisterateliers der Preuss. Akademie der Künste in Berlin, bekannt durch sein Ehrenmäler für die Gefallenen im Weltkrieg u. a., Prof. R. Boffert (Stefan George), Prof. E. Gies (Deutsche Saar), W. Böhle (Hort Wessel). — In einem Nebenraum sind die neuesten Erwerbungen der Berliner des Vereines zu sehen, Bücher und Wappenstein mit edlerem Druck.

Dr. Hans Karl Kiefer.

Gedächtnisausstellung für Heinrich Lotter

Der Kunstraum der Pforzheimer Künstler hat die ehrenvolle Aufgabe übernommen, für den verstorbenen Landschaftsmaler Heinrich Lotter eine Gedächtnisausstellung zu veranstalten. Dem begünstigten Raum entsprechend ist die Zahl der Delgemälde, Aquarelle und Zeichnungen nicht groß, aber mit solchem Gespür ausgewählt, daß man einen guten Einblick in die edle Kunst dieses deutschen Mannes erhält. Ueber 30 Jahre arbeitete er auf der Reichenanstalt in Pöbenitz. Reisen führten ihn nach Stalien, dessen Landschaft er mit tiefer Einfühlung in die Schönheiten des fäulischen Meeres und seiner Felsparaden zu meistern wußte (Kap von Sorrent, Capri). Aber seine Liebe gehörte dem Schwäbischen Meer und andern Gebieten Süddeutschlands (Mühle in Eilsburg, Sarburg an der Wörnitz, Mühle I. und II.). In Ausstellungen ist er häufiger mit seinen überaus feinen, leicht aquarellierten Zeichnungen hervorgetreten, die man auch neben feinen Delgemälden besonders schätzt. Doch beweist gerade diese Ausstellung, welche Bedeutung der

Künstler auch als Schöpfer großer Delgemälde besitzt. Schon die Studien streuen durch ihre geschlossene Farbgebung (Gabel mit Oberzell, Fildergang), Verbitung in Wangen am Bodensee u. a.), noch mehr gelang ihm diese bei den größeren, im Atelier geschaffenen Werken. Sein empfundene Regimentsmutter in „November“, das Orca in „Santis“, zart die „Allee im Frühling“! Die weite Ansicht verführt ihn bisweilen, alles was das Auge erfaßt, in großen Ansichten wiederzugeben; wo er sich hingegen beschränkt (Bild auf Stenoberg, Ufer der Reichenanstalt, Stenoberg), erzieht eine Kunst rein und groß. Der vortreffliche Zeichner erweist sich in den beiden Selbstbildnissen, in dem (gezeichnet) Porträt, dem Stillleben „Spielzeug meiner Nuben“ ufm. Neufürstimmungsmodell sind die aquarellierten Zeichnungen von Stenoberg, der Waldausblick zum See und Wasserburg am Bodensee. Die Werke stammen alle aus Privatbesitz und sind unerfälscht.

Dr. Hans Karl Kiefer.



Hermann Burte am Schreibtisch in seinem Heim, dem Flachsländerhof bei Lörrach. (Privataufn.)

Das oben veröffentlichte Gedicht, das Burte als einen würdigen Nachfahren des bedeutendsten alemannischen Mundartdichters Geibel zeigt, ist dem Gedichtbuch „Madler“ entnommen.

Vermischte Nachrichten

Die Wahrsager durch Kartenlegen ist schon in fröhen Zeiten ein Unflug, dem durch eine Reihe von Jahrhunderten die Spekulation auf die Einfalt mancher Volksgenossen immer neue Nahrung gegeben wurde.

Der dreißigjährige Johann Floss, der wegen Unterschlagung und Betruges vor dem Berliner Amtsgericht stand, hatte mitternachts in dienstlicher Eigenschaft Reisen ins Ausland und in besetzten Gebieten zu unternehmen.

Der dreißigjährige Johann Floss, der wegen Unterschlagung und Betruges vor dem Berliner Amtsgericht stand, hatte mitternachts in dienstlicher Eigenschaft Reisen ins Ausland und in besetzten Gebieten zu unternehmen.

In der Berufszeit der tschechischen Detektive wird über folgenden Fall berichtet: In früher Morgenstunde bemerkt ein Detektiv in einer stillen Seitengasse der Prager Altstadt, daß aus einem offenstehenden Fenster aneinander geknüpfte Bettlaken hingen.

In Madrid hatte eine Ehefrau ein Lotterielos gekauft, ihrem Gatten aber, der ausgesprochen Gegner aller Glücksspiele selbst in harmlosester Form war, diesen Ankauf verweigert.

Schnägl die Hand auf die Schulter, „das hab ich prächtig gemacht! Ganz famos!“

„Wie eigentlich“, fragte der Erzherzog und blickte Warduhne mit schmalen Augen an.

„Wie eigentlich“, fragte der Erzherzog und blickte Warduhne mit schmalen Augen an.

„Wie eigentlich“, fragte der Erzherzog und blickte Warduhne mit schmalen Augen an.

„Wie eigentlich“, fragte der Erzherzog und blickte Warduhne mit schmalen Augen an.

„Wie eigentlich“, fragte der Erzherzog und blickte Warduhne mit schmalen Augen an.

Das Karuffell

Eine Erzählung aus Lapplands Oedmarken / Von Sicker Siganpäss

Der schlimmste Feind der Menschen sind die Wüden! Grüngrau Scharen dieser Blutsauger stehen an einem warmen Sommertag über Lapplands Oedmarken.

„Verdammt Wüden!“ schimpfte Sibellaa. Aitalu, der Lappe, murmelte nur, er trieb das kleine, struppige Pferdchen an, schneller zu laufen.

„In der Ferne tauchten die runden Lappenzelte auf. Hunde bellten und eine Schar freischwebender und jubelnder Kinder wühlten sich den Ankommen entgegen.“

kannte sie zur Lotteriedirektion, wo man ihr natürlich die Auszahlung des Gewinnes verweigerte. Doch die offenbar sehr energische Dame gab sich mit diesem Bescheid nicht zufrieden.

— Im Zusammenhang mit der Verfügung, daß Jugendliche in Neuport nach Anbruch der Dunkelheit nur noch in Begleitung Erwachsener ausgehen dürfen, gewinnt ein Artikel in der „Wahl-Zeitung“ News Week Interesse.

würde Gräthe ihm gehören. Ein Unglücksfall! Keiner würde es merken, niemand würde es wissen!

Aitalu baute die Kudenbude auf. Auch ein Glücksrad war da mit vielen bunthübschen Geschenken. Aitalu suchte einen Handspiegel für Gräthe aus, er zog einen Geldschein aus einem dicke gefüllten Lederbeutel.

Wenn Ludvig Thoma durch Notion in Stimmung gekommen war, pflegte er dem Oberkellner seines Stammlokals wöchentlich fünfzig Mark Trinkgelde zu geben.

„Na, wie ist denn?“ fragte stimmungslind Thoma. „Ja, sehen Sie!“ rief der Kellner aus und rief sich die Hände. „Er hat Sie halt verpielt, und ich hab' Sie gewonnen!“

Straße in Hartford (Conn.) sah die Polizei 40 Verbrecher fest, und zwar handelte es sich um zehn- bis sechzehnährige Knaben.

in die Hand und hieß ihn, um Mitternacht an jener Pforte zu warten. Sein Herr, sagte er, beabsichtige, einer nicht näher bezeichneten Hofdame einen galanten Besuch abzustatten.

Der Erzherzog, in lebhafter Erinnerung, schlug sich auf das Knie. „Zum Donner“, sagte er, „als Sie plötzlich in meinem Zimmer auftauchten wie ein Gespenst, da war tatsächlich der Griff nach der Pistole meine erste Regung.“

„Aber nein, Kaiserliche Hoheit“, beeilte sich Warduhne zu versichern.

„Aber nein, Kaiserliche Hoheit“, beeilte sich Warduhne zu versichern.

„Aber nein, Kaiserliche Hoheit“, beeilte sich Warduhne zu versichern.

„Aber nein, Kaiserliche Hoheit“, beeilte sich Warduhne zu versichern.

Kleine Rundschau

In Gabelschwert bei Appeln wurden eine Familie in der Silbernacht Zwillinge begehrt. Der erste Junge erblickte wenige Minuten vor Mitternacht das Licht der Welt.

Die Eheleute Günther in Berlin begannen am 21. Dezember ihre silberne Hochzeit. Glückselig konnte noch drei Schwäger der Silbernacht die silberne Hochzeit begehen, da alle vier am gleichen Tage vor 25 Jahren in Crailsheim in Württemberg getraut wurden.

Zwei achtzigjährige Männer, die beide in einem Altersheim auf dem bairischen Insel Min untergebracht und dort auch im gleichen Zimmer bettlägerig waren, sind vor einigen Tagen abends 10 Uhr zur gleichen Minute gestorben. Die beiden Alten waren seit der Jugend Kameraden.

Bei Gröbenheim (bei Staufen) kam ein Jagdbestellter im Gehäß vermuthlich zu Fall. Dabei entfiel ihm die Waffe und die Kugel drang dem Jäger in den Kopf. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Eine geschiedene Waser in Ottobrunen im Wägen unternahm einen Ausflug auf ihren Geliebten, indem sie die Zimmerleuchte ihrer Wohnung mit Petroleum bespitzte und anzündete. Nach ihrer Verhaftung gelang sie, daß sie bei Gröbenheim, ihrer Geliebten und eine Frau, die sie bei ihm vermutete, zu befehlen.

Der 35 Jahre alte Johann Langebr aus Hofenroß bei Pöding in Bayern hat seine Ehefrau durch zwei Revolverschüsse getötet. Den genauen Vorgang der Ereignisse bis zu den Schüssen, die er auf der Straße auf seine Frau abfeuerte, erzählte der Täter seiner Vermieterin und dann ging er flüchtig. Das Ehepaar lebte seit langer Zeit in Unterteden.

Großes Hallo rief dieser Tage in Konig bei Danzig ein Mann herüber, der mit einem ausgemerkten Frack an der Seite durch die Stadt spazierte. Mitter Meiner betrug sich sehr artig. Am andere Biederne, die ihn neugierig befragten, kimmerte er sich garnicht. Dagegen ließ er sich willig von Kindern sein weiches Fell kraulen. Sein Betrüger verweigerte, ihm sei die Jähmung des Fracks völlig gelungen.

Zwei Wildbiede, die sich vor einem Brauer Gerüst veranworteten mußten, hatten sich zwei starke Gemüthsleiden angeeignet und waren damit auf Kasernenboden angekommen. Es gelang ihnen auch, mit ihren etwas altmütterlichen Schicksalstheorien einen städtischen Frack zu treffen. Das Tier machte aber leblich durch sein Gerüst den Brauer auf die beiden „Jäger“ aufmerksam, der die Verdammnisse über das das Gerüst kiffte das Jagdbier der Nimrod, indem es ihnen eine Strafe von je sechs Monaten schwerer Kerkers publizierte.

Einem Manne war es in Amsterdam gelungen, ein Kilo der begehrtesten Raffeebohnen zu einem unerhört hohen Preise aufzutreiben. Beim Mahlen stellte seine Frau jedoch fest, daß mit dem Kaffee etwas nicht in Ordnung war, da er wie Pulver aussehenderseits. Es stellte sich heraus, daß der Kaffee-Freund einem Schwindler zum Opfer gefallen war: die Bohnen waren nämlich aus Kaffee-Ersatz gepebelt.

Bei Gebirgen in Dänemark wollten sich vor Beginn der Morgenämmerung sechs Fischer auf einem Boot ohne Kiel zu einem Motorboot begeben, das ungefähr 150 Meter vom Land entfernt war. Kurz bevor sie das Motorboot erreichten, kenterte der Boot. Obwohl sie an der Unglücksstelle Grund hatten, wurden sie doch von der starken Strömung fortgerissen und kamen in den Wellen um.

Eine Stockholmer Dame fand, als sie im Walde spazerte, eine Kiste, die aufeinander ausweisungsweise enthielt. Sie schlug sie in Stücke, wobei sie erahnte, daß der Inhalt wesentlich wertvoller war. Nach dem Aufbrechen fanden sich in der Kiste ein Koffer und ein Koffer. Die Finderin lief damit sofort zur Polizei, die sich nun bemüht, die Herkunft der geheimnisvollen Kistenpaare zu klären.

In Dösch an Schwedens Westküste hat die händliche Gemeindefabrikant und ist aus dem Zustand begehrt Silberfabrikant ausgetreten. In der Begründung dieses unangenehmen Schrittes heißt es, daß man auf die vom Stadtrat abgelehnten Aufbesserungen der Lohnsätze nicht verzichten könne und sich darum gezwungen sehe, nach anderer Beschäftigung Umschau zu halten. In Dösch hoffen nun alle Leute, daß es erhaltens vorläufig nicht brennen möge, und zweitens, daß die unterweltliche Feuerzucht keine lobende Wiederherstellung finden aus dem Scherben. Die Finderin lief damit sofort zur Polizei, die sich nun bemüht, die Herkunft der geheimnisvollen Kistenpaare zu klären.

Größtes Aufsehen erregte in Athen ein in den Klammern der Teppich-Handelsgeellschaft verübter Diebstahl. Es handelte sich um hochwertige Teppiche, von denen einer dieser rarer ist als der andere. Ein solches Prunkstück war ein Karamis-Teppich aus dem 17. Jahrhundert, der, wie durch Urkunden bestätigt, früher einem Daili-Dama gehörte. Dieser berühmte Teppich, der auf mindestens 150 000 Mark geschätzt wird, ist jetzt spurlos verschwunden.

Verzaubertes Fräulein in Terien

ROMAN VON Hugo M. Kritz

„Mein Mißgeschick“, sagte der Erzherzog, der bereits die Uniform eines Obersten trug, „war, daß ich Anstalten hatte. Anstalten nennt man neue Gedanken über alte Dinge. Alle Gedanken über alte Dinge sind erlaubt. Aber Anstalten nicht. Man wirft mir vor, ich sei kein guter Oesterreicher, weil ich mich in erster Linie als Deutscher fühle.“

„Nicht es wahr“, fragte Senhor Quebedo und richtete seinen lauteuhen Blick auf den Erzherzog, „daß die Unterredung über eine Stunde gedauert hat?“

„Oh, das Diadem“, rief Senhor Quebedo beunruhigt, „höchst amüßant, diese Geschicht!“

„Wie eigentlich“, fragte der Erzherzog und blickte Warduhne mit schmalen Augen an.

„Wie eigentlich“, fragte der Erzherzog und blickte Warduhne mit schmalen Augen an.

„Wie eigentlich“, fragte der Erzherzog und blickte Warduhne mit schmalen Augen an.

„Wie eigentlich“, fragte der Erzherzog und blickte Warduhne mit schmalen Augen an.

„Wie eigentlich“, fragte der Erzherzog und blickte Warduhne mit schmalen Augen an.

„Wie eigentlich“, fragte der Erzherzog und blickte Warduhne mit schmalen Augen an.

in die Hand und hieß ihn, um Mitternacht an jener Pforte zu warten. Sein Herr, sagte er, beabsichtige, einer nicht näher bezeichneten Hofdame einen galanten Besuch abzustatten.

Der Erzherzog, in lebhafter Erinnerung, schlug sich auf das Knie. „Zum Donner“, sagte er, „als Sie plötzlich in meinem Zimmer auftauchten wie ein Gespenst, da war tatsächlich der Griff nach der Pistole meine erste Regung.“

„Aber nein, Kaiserliche Hoheit“, beeilte sich Warduhne zu versichern.

„Aber nein, Kaiserliche Hoheit“, beeilte sich Warduhne zu versichern.

„Aber nein, Kaiserliche Hoheit“, beeilte sich Warduhne zu versichern.

„Aber nein, Kaiserliche Hoheit“, beeilte sich Warduhne zu versichern.

Diadem irgendwo verstreut lag, willigte sie sofort ein. Natürlich war sie klug genug, alles zu durchschauen, und erkundigte sich zuvorwornem, an welchem Ort ungefähr sie am besten ihre Suchaktion beginnen konnte. „Ja, sagte beifällig: In den Wäldchen schränken. Nun, nach zehn Minuten fand sie das Diadem in einem Wäldchenrand, meine Frau war auch sehr erfreut darüber, denn die Frau eines in Ungnade gefallenen Erzherzogs hat ja nicht gerade ein angenehmes Leben. Sie sah mich dankerfüllt an, und heute morgen war sie die erste, die die Burg in Ansbach brachten mit der Werbung, das Diadem sei wieder da.“

„Und der Kaiser?“ fragte Warduhne.

„Ja, wußte“, sprach der Erzherzog weiter, „daß der Kaiser noch heute nach Nisch fährt und anständig reich gleich zu den Wäldern nach Nasio in Galizien. Ich hätte also lange Zeit kein Gelegenheit gehabt, mit ihm zu sprechen, und wer weiß, welche Trübsal mich hätten meine lieben Feinde wieder verschont haben würden.“

„Aber nein, Kaiserliche Hoheit“, beeilte sich Warduhne zu versichern.

„Aber nein, Kaiserliche Hoheit“, beeilte sich Warduhne zu versichern.

„Aber nein, Kaiserliche Hoheit“, beeilte sich Warduhne zu versichern.

Familien-Anzeigen

Die ersten Gräber findet Michael-Otto... Seine glücklichen Eltern: Otfried Benzelburger, geb. Krug, zur Zeit Stadt. Krankenhaus, und Hauptmann Kurt Benzelburger, a. St. Dresden R. 15, Königsbrückerstr. Nr. 125. - Pforzheim, 12. 1. 1943.

Esra Sipps und Artur Krüger grüßen als B e r l o b t e, Jan. 1943. Pforzheim, Weststraße 258.

Statt Karten. Wie folgt hiermit herzlichsten Dank für die uns aus Anlaß unserer Verlobung übermittelten lieben Wünsche und Aufmerksamkeiten; auch im Namen unserer Eltern. Grete Neubauer, Herbert Angerer.

Für die uns anläßlich unserer Verlobung erwiesenen Glückwünsche u. Aufmerksamkeiten danken wir herzlich. Josef Frommer, Pforzheim, Rensfeldstr. 9, Uffa. Hans Jäger, Reusgenburg.

Statt Karten. Für die uns anläßlich unserer Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlich. Josef Gads, Kappelhofstraße 11, Hans Burger, Dranierstraße 3.

Tieferschlütert traf uns die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, herzenguter, einzigster, hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Neffe, Soldat

Walter Jakob Krabmeyer, bei den schweren Kämpfen am Terek im blühenden Alter von 20 Jahren am 9. Dezember 1942 für Deutschlands Zukunft gefallen ist. Fern von der Heimat und all seinen Lieben ruht er in fremder, ferner Erde. In tiefer Trauer: Familie Jakob und Verwandte.

Am 12. Januar 1943. Christlich-Allee 45. Seelenamt Donnerstag, den 14. Januar, morgens 8 Uhr, 8-9.

Mit den Eltern beklagen auch wir den Verlust eines lieben, treuen und fleißigen Arbeitskameraden, dessen wir immer in Ehren gedenken werden. Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma Karl Fr. Angerer, Rasthofstr. 11, Pforzheim.

An tiefes Leid brachte uns die schmerzliche Nachricht, daß mein in-nigstgeliebter Gatte, der treue, liebevolle Vater meines Kindes, unser lieber, guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel:

Richard Holzhauser Soldat in einer Frontabteilung, in den schweren Abwehrkämpfen südlich Rügen am 12. Dez. 1942 im soldatischen Pflichterfüllung im Alter v. 33 Jahren für seine geliebte Heimat den Heldentod starb. In tiefer Trauer: Die Gattin: Johanna Holzhauser, geb. Jäger, mit Kind. Die Eltern: Franz Holzhauser und Frau Maria, geb. Dörs, die Geschwister: Hermann Holzhauser, Franz Holzhauser, a. St. im Osten, Emma Sturz, geb. Holzhauser, Eugen Holzhauser, Maria Sturz, geb. Holzhauser, mit Familien. Die Schwiegereltern: Franz Jäger mit Familie, und alle Verwandten.

Schellhorn, 13. Januar 1943. Trauerfeier Sonntag, 17. Januar 1943, nachmittags 14 Uhr.

Un erwartet hart traf uns die schmerzliche Nachricht, daß mein in-nigstgeliebter Gatte, der treue, liebevolle Vater meines Kindes, mein lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Neffe, Obergeleiteter

Adolf Herre Inb. des ER. 2. Kl., infolge seiner schweren Verwundungen in einem Feldlazarett im Alter von 31 Jahren den Heldentod gestorben ist. In tiefem Leid: Die Gattin: Anna Herre, geb. Buscher, mit Kind Karl-Dietrich, die Mutter: Nina Herre W., die Geschwister: Ernst Herre mit Familie, Calmbach, Karl Herre, a. St. Kranz, mit Familie, Fritz Herre u. Frau, Reusgenburg, Frieda Frommer, geb. Herre, mit Familie, Calmbach, die Schwiegereltern, sowie alle Verwandten.

Unterwart hart traf uns die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, guter, treue, liebevoller Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, Obergeleiteter

Rudi Scherle West in einer Grenadier-Komp. im Alter von 31 Jahren in den Kämpfen am Stenensee am 12. 12. 1942 den Heldentod gefunden hat. Er ruht für seine geliebte Heimat. In tiefem Leid: Die Eltern: Karl Scherle und Frau Karoline, geb. Scherle, Wilhelm Wäger u. Frau Ida, geb. Scherle, Riefel Scherle, Carl Scherle und Frau Anna, geb. Scherle, die Großmutter: Margarete Scherle, geb. Füller, und alle Verwandten.

Allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, Vater und Schwiegervater

Ludwig Meyle Rabinenmeister von seinem mit großer Geduld ertragenem Leiden im nahezu 79. Lebensjahr erlöst wurde. Frau Margarete Meyle, geb. Meyle, die Tochter: Eleonore Frey, geb. Meyle, Emil Frey, Pforzheim, den 12. Januar 1943. Die Einsegnung findet am Donnerstag, den 14. Januar, nachmittags 14.30 Uhr, statt. - Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Am tliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung. Am Zwangswege verliert das Notariat am Montag, 25. Januar 1943, nachm. 4 Uhr, in seinen Diensträumen in Pforzheim, Schulbergstraße 1, Zimmer 28 das Grundstück der Firma „Anag“ Automatische Maschinenbau-Gesellschaft in Pforzheim auf dem Gelände Pforzheim-Gründungsgebiet Grundbuch Pforzheim Band 255 Blatt 3. Gb. Nr. 6892; 9a Hofreite mit Gebäulichkeiten und Hausgarten, Gewann „Sinter dem Schloßgarten“, Anwesen: Kronprinzenstraße 7. - Auf der Hofreite steht: 1. ein vierstöckiges Wohnhaus mit zwei übereinanderliegenden Schichten, Durchfahrt und Anließ, 2. ein teils über- teils dreistöckiges Wohnhaus mit massivem Keller, 3. eine einstöckige Kraftwagenhalle. Grundbesitz 142 000 qm.

Handelsregister. Amtsgericht Pforzheim. Eintragung: Som 29. Dezember 1942. HRB 6. 64. Firma G. Schaub-Unterführung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Pforzheim. Ausschließlicher und unmittelbarer Zweck des Unternehmens ist die freiwillige einmalige, wiederholte oder laufende Unterführung von Gefolgschaftsmitgliedern und ehemaligen Gefolgschaftsmitgliedern der G. Schaub G. m. b. H. und ihrer Tochtergesellschaften sowie deren Angehörigen (im Sinne des § 10 St. R. O.) bei Geschäftsreisen, Berufsunfähigkeit, Krankheit und im Alter (Ruhegeld). Das Vermögen und die Einkünfte der Gesellschaft dienen ausschließlich und unmittelbar der Durchführung der vorstehend genannten Zwecke. Stammkapital 20 000 RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 17. Dezember 1942 geschlossen. Zur gerichtlichen und außergerichtlichen Vertretung der Gesellschaft sind zwei Geschäftsführer gemeinsam berechtigt. Geschäftsführer sind: Erich Peppel, Abteilungsleiter, Franz Metzner, Sachbearbeiter, beide in Pforzheim. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. S e r a n d e r u n g e n: Som 28. Dezember 1942. HRB 15. 1015. Firma Charles Kates, Pforzheim. Elisabeth Meuser, in Pforzheim ist Einzelprofurin.

Güterrechtsregister-Eintrag vom 7. Januar 1943. Oberbürger Jakob Gimmund zu Pforzheim (jetzt in Altsiedel) und Karoline Friederike geb. Ehnis. Die Ausübung der Verwaltung und Führung des Mannes ist aufgehoben. Amtsgericht Pforzheim.

Lern-Verkäuferin. Lernfähigkeit, mit guter Schulbildung, aus achtbarer Familie, zur gründlichen Ausbildung in hiesiger Fachrichtung für bald gesucht. Angebote mit Lichtbild unter C 20267 an den Verlag.

Hast Du Lust Verkäuferin zu werden, so melde dich schon jetzt zur Einstellung zur nächsten Frühjahrs- und Sommerausstellung. Pfan- fisch & Co., Regional-Abt. (*).

Suche Arbeitskräfte. Weibliche und männliche, für leichte, saubere Arbeit, ganz- u. halbtags. R. Binder, Galsterstraße 33.

Polleisue für Goldwaren gef. nicht unter 400 mm Hub, sowie Drehbank, 1 bis 1,50 m Drehlänge, Schnellbohrmaschine, bis 1 mm Bohrend., sowie 3 Barcolitefräsen, 100-140 mm Bohrenbreite, zu kaufen. Angebote unter, C 20274 an den Verlag.

Poliererin auf Silber- u. Gold- waren findet gute Dauerstellung. Wilhelm Gauß, Lindenstr. 20. (*).

Tüchtige Büglerin sofort gesucht. Wägherstr. 68. (*).

Putzfrau findet angenehme Platz bei Albert Nege, Weststr. 7. (*).

Punktl. zuverläss. Putzfrau für die Wohnküche (ab 6 Uhr) für die Badgruppe Schmutzwasser- und Abwasserreinigung. Pforzheim, Weststr. 1. (20275)

Tücht. Putzfrau zum sofortigen Eintritt gesucht. Weber & Baral, Weststr. 91/93. (*).

Saubere Putzfrau, Dienstags u. Freitags mit Kost gesucht. Silbe Hofstr. Gustav-Rau-Str. 3. (*).

Monatstr. in Dauerstellung gesucht. Weststr. 28. 1 Treppe. (*).

Kinder-Pflichtjährl. in netten Haushalt, f. 1. 4. 43 gef. Ang. 9 173. (*).

Stellen-Gefuche. Fräulein mit Kenntn. in Steno. Maschinenbau u. Büroarbeit, sucht Rechenarbeit. Angeb. u. 220. (*).

Gute Lehrstelle für aufgew. Jg. auf Ostern gesucht. Angeb. 9 198. (*).

Pflichtjahr-Mädchen sucht auf 15. April 43 ein a. Stelle. Ang. 3 168. (*).

Pflichtjahrstelle f. 14/15jähr. Mädchen auf Ostern gef. Ang. u. 9 465. (*).

Gravure (angef. Seimarbeiter) auf Gold und Silber für Exportfertigung. Angeb. Effer, Rogolbstr. 21. (*).

Junge Frau f. Heimarbeit, gleich weicher Art. Angebote u. 9 282. (*).

Junge Frau sucht Heimarbeit gleich wech. Art. Ang. u. 9 448. (*).

Kl. Schmuckwaren-Geschäft zu kaufen gesucht gegen Bar. Auch Nachk. kommt in Frage. Angebote unter 9 19 an den Verlag. (*).

Goldschmiedewerkstatt für handgearbeitete Goldschmiede gesucht. Angeb. unter 9 20415. (*).

1 automat. Waage für Laden u. Büro geeignet, zu kaufen gesucht. Angebote unter 9 20295. (*).

Elektr. Kochtopf gesucht. Angebote unter 9 20270. (*).

Gutes Kaffeeservice gef. Angebote unter 9 20246. (*).

Guter Nähmaschine sowie Radio, Wechselstrom, zu kaufen gesucht. Angebote u. 9 20274. (*).

Gleich- u. Dreistrommotoren auch defekt, zu kaufen gesucht. Elektro-Redler, Pforzheim, Auf Str. 3875. (20248)

Guter, kompl. Bett gesucht aller Art. Fordern Sie Angeb. Zu gleich lude ich für enstl. Käufer ein. Zwei- und Mehrfamilienhäuser in jed. Wohn- u. Geschäftslage. Adolf Ruf, Sammel, Weststr. 15, Fernruf 3616. (20250)

Kauf-Gefuche

Grundstück auf dem Hof geb. zu kauf. gef. Ang. u. 9 353. (*).

Elektr. Kocher 230 Volt, gesucht. Angebote unter, C 20262 a. d. Verl. (*).

Offenherd (Stee) Gr. 1,82 m, gef. zu kaufen gesucht. Gütter Sch u. H., Birnmalstraße 2, Anruf 4479. (*).

Stroh zu kaufen gesucht; gebe auch Arbeit u. da- gegen. Angebot u. 9 371 an den Verlag. (*).

Bettgestell mit Matratze u. Bettlaken zu kauf. gesucht. Angebote unter, C 371 an den Verlag. (*).

Einzel Klavier auf gutem Stande nach auswärts zu kaufen gef. Angebote unter 9 394 an den Verlag. (*).

Gefreite Säge Größe 50, zu kauf. gesucht. Angebote unter 9 393. (*).

Koffergeschloß zu kaufen gesucht, auch Ersatzschloß. Angebote unter, C 20271 an den Verlag. (*).

Fräs-u. Sägmachine mit od. ohne Motor, Spindelänge 15 cm, zu kaufen gef. Angeb. u. 9 20730. (*).

Wir such. dauernd: Alte Pforzheimer Bräue und Chroniken, Klavier, Romane in Einzelheften, alle ganz. Büchereien, Noten, gebundene ältere u. neuere Zeitschriften: Jugend, Gartenlaube, mod. Kunst usw. Otto Rieders Buchhandlung, Pforzheim. (*).

Suche guterhalt. Shaping nicht unter 400 mm Hub, sowie Drehbank, 1 bis 1,50 m Drehlänge, Schnellbohrmaschine, bis 1 mm Bohrend., sowie 3 Barcolitefräsen, 100-140 mm Bohrenbreite, zu kaufen. Angebote unter, C 20274 an den Verlag. (*).

Alte, evtl. auch neuere Schallplatten, auch in größerer Anzahl f. Privat sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter 9 20739 an den Verlag. (*).

Gebr. Sofa und Büffel auch ganzes Wohnzimmer zu kaufen gef. Angebote unter 9 402 an den Verlag dieses Blattes etc. (*).

Ein kl. eiserner Ofen wird zu kaufen gesucht oder zu tausch. geg. einen Kinderportwagen und ein Kinderkammermöbel. Näheres unter Fernruf 4181. (*).

2-3 Zentner Heu oder Umdm. verkauft. Dammtstraße 21. part. (*).

Vorhänge für 2 Fenster und Kinderbettwäsche gesucht. Angebote unter 9 453 an den Verlag. (*).

K'Sportwagen nur gut erhalt. gef. Angebote unter 9 452. (*).

Guter. Konfirmandenanzug gef. Angebote unter 9 442. (*).

Kl. Kinderschiffchen m. Lehne gesucht. Angebote unter 9 445. (*).

Ein Jagdwagen, Drilling Kaliber 15, Angel 9, gef. Angeb. unter 9 412 an den Verl. (*).

Gebrauchten Schreibstisch und gebt. Schrank zu kauf. gef. Angebote unter 9 469 an den B. (*).

Dratgeflecht u. Stacheldraht gut erhalten, zu kaufen gef. Ang. mit Preis u. Meterzahl u. 9 466. (*).

Mietwaschkücheninrichtg. neuwertig od. gut erhalten, Refel, Schüssel, auch Gefrierkühlschr. für sofort oder später gef. Zuschnitten unter 9 382 an den Verlag. (*).

Fasserbrett 18 Ml., zu verkaufen. Frankfurt, 91, b. O. Kalbf. (*).

Elektr. Hochfrequenz-Apparat mit Zubehör, 220/110 B., 80-, zu verk. evtl. gegen runder, poliert. Ausgustid. 9 90 cm, tausch. Goldschmied, Kettenm.-Berz., geb. Mikrometer, Wiedle, neu, auf 30-, zu verkauf. i. Auftr. Redienbacherstr. 72, p.; anruf. u. 11-3 Uhr. (*).

Briefmarken-Sammlung in 4 Schuab.-Alben 1942 m. Kleinm. Bilder, neuwert., für Anfänger zum Ausbauen bestens geeignet, umf. 100 Halber für 450 RM. zu verkaufen. Geentl. wird Baby-Ausstattung oder Kinderportwagen tauschweise in Zahlung genom. Ang. u. 9 389. (*).

Fast neues Gesangs- (Mittb.) zu vk. 100 M. fr. Tölgelin, Wiberstr. 7. (*).

1 guterhalt. Bettstelle mit Kopf und Koppfeil zu verk. Preis 45 M. Küche, Bismarckstraße Nr. 55. (*).

gr. Kiste, 2x1 m, zu dreiteilig. Sofa, zu verkauf. für 15 M. C. Stoll, Sobenkaufenstraße Nr. 1. (*).

Hypotheken und Grundstücke aller Art. Fordern Sie Angeb. Zu gleich lude ich für enstl. Käufer ein. Zwei- und Mehrfamilienhäuser in jed. Wohn- u. Geschäftslage. Adolf Ruf, Sammel, Weststr. 15, Fernruf 3616. (20250)

Wohnhaus mit Lagerraum zu kaufen gef. Angeb. 9 20335. (*).

Filmtheater

Ufa-Theater. Täglich 2.30, 5.00 und 7.30 Uhr: Der große Tobis-Film „Der große Schmetterling“ mit Heinrich George, Gledemarie Hatzberg, Will Quadflieg, Marina von Diebenmaier ufm. Die dramatischen Wendepunkte im Leben eines gefeierten Schauspielers! An d. Kamera d. Pforzheimer Richard Angl. Kulturfilm: Beschließ. Die Deutsche Wochenchau nach d. Hauptfilm. Sogend nicht erlaubt.

Lili-Lichtspiele. Täglich Jug führt 2.30, 5.05, 7.30: „Ein Jug führt ab“, mit Tony Warrenbach, Ferd. Marian, Lucie Englisch, Georg Liegand. Das neue Barockspiel um die verdachten und amüsansten Folgen eines abenteuerlichen Reflektors. Kulturfilm: „Salmo, die Felle“. Wochenchau vor d. Hauptfilm. Sogend nicht zugelassen.

Moderne Theater. Täglich 2.30, 5.00, 7.30: „So ein Fräulein!“ Ein Kulturspiel, das alle Sorgen vergessen läßt, mit Gita Benoit, Hans Fischer, Lucie Englisch. Kulturfilm: „Fahrende Stadt“. Vor dem Hauptfilm: Deutsche Wochenchau. Täglich: 2.30, 5.00, 7.30. Sogend nicht ab 14 Jahre zugelassen. Vorverkauf nur an der Tageskasse.

Stadttheater. Mittwoch, 13. Jan., 19.30-22 Uhr: „Michael Kramer“, Drama von G. Hauptmann, (6. Vorf. d. 3. Mittwochsgruppe I in Hof- und Freiertr.)

Donnerstag, 14. Jan., 19.30 bis 22 Uhr: „Der Haffenspiegel“, komische Oper von Albert Lortzing, (8. Donnerstag- u. B. Riege und Freiertr.)

Amnüt, Grazie und Talent. Schönheitskraft und Temperament. Aller Augen höchster Spott, auf d. Fahrrad gibt es das! Hauptfilm im Saalbau am Samstag 19.30 Uhr.

Palast-Kaffee. Heute Mittwoch ab 19.30 Uhr: Künstler-Konzert.

Geschäfts-Anzeigen. Ungeziefer (36885) aller Art beseitigt Hermann Rath, Pfälzerstraße 18, Ruf Nr. 2567.

Die gute Fotohandlung. Foto-Abfertigung, Sebanplan 7, Geschäftskräuterpackungen, Entfernung von Wargen, Mistfarn, Rindeln, Barthaare, Kränken, und Körpermassagen, Schönheitspflege für neuzeitl. Kräuter-Gesichts- pflege Hanna Adam, staatlich ärztl. geprüft; zu allen Krankheitsfällen ausgelassen; Sprechzeit 9-12 und 15-18 Uhr, Bernhardtstraße Nr. 1, Ruf 4514. (20024)

Auch Ihre Füße. Verlangen Pflege und richtige Behandlung, wenn Sie Ihren Dienst tun, werden sollen. Ohne gesunde Füße keine volle Leistungsfähigkeit im Beruf. Daher bei Fußschmerzen rechtzeitig pflegen und kräftigen durch Wegel's Fußpflege-Institut, Pforzheim, Weimlingstraße 18, Ecke Weihenhausplatz. (20239)

Gebrauchte Möbel. Taufft. Fr. Schütte, Im Tal Nr. 10, Pforzheim. (20266)

Maschinen-Reparaturen. Gefertigte, sowie Reparaturen, auch alle Handwerker- u. Industrie- Maschinen, Näh- u. Nähmaschinen, Kronprinzstr. 8, Ruf 7018. (*).

„Panzerlied“-Lutschnuten. In stallpräparierter Ausf., feuerhemmende, feuerbeständige und träumerrückende Feuerlöschmittel u. Dachbodenplatten für alle Zwecke. Fernsprecher, 23, Hilde, Karsruhe, Postf. 300, Amalienstr. 7, Ruf 5614. (*).

Pforzheimer Wach- und Schließgesellschaft. Inb. August Hoff, Weiberstraße 7, Fernsprecher 5200. - Bewachungen aller Art. Spez. Fabrik- und Sonder-Wachen. (20257)

KNORR-Suppen strecken! Haben Sie noch einen Gemüserest, der ganz leicht zu können Sie mit einem KNORR-Suppenstrecker, der 2 Keller gute Suppe ergibt, 3-4 Keller kosten. Sie brauchen nur den Gemüserest mit etwas Wasser zu verdünnen, zur Fertig. Suppe zu geben und dann beides nochmals gut durchkochen zu lassen! KNORR.

Multifunktion Bettfedern-Reinigung. Bei vollster Entstaubung und Entfärbung. Überflüssig Stoppeln, geräuschlos, Staubdampf, Schmutzen und Abfällen, bei fast- und sachgemäßer Behandlung verbrüht gute Betten dh. u. s. Helfer, Pforzheim, Wägherstr. 21, Fernruf 6073. (*).

Damenbart (Gesichtshaar) und alle lästigen Haare werden durch die von mir angewandte sichere Methode unter Garantie für immer mit dem Wargel'schen Rasierapparat ohne u. Messer, Pinzet, Creme, G. Bornemann, Kosm. Inst., Weststr. 23, Sprechstunden jeden Mittwoch von 9 bis 19 Uhr. (20671)

Aufgepaßt! Auch wir! Der Weg zu Jodajimmeser sich immer lohnt, auch wenn man ganz weit anders wohnt. Ferner-Feuer- u. Schmutzsaugmaschine, Pforzheim, Christoph-Allee Nr. 2.

Beitrag. Fräulein tritt eine Verlobung im Rosenheim ein. Diese lästige Arbeit wird oft durch Koffler-Kumpfpulver behoben. Auch andere Beschwerden, die als Beileiter des Schnupfens auftreten, bekämpft man damit. Koffler-Kumpfpulver wird aus wirksamen Heilkräutern von der gleichen Firma hergestellt, die den Koffler-Kumpfpulver erzeugt. Verlangen Sie Koffler-Kumpfpulver in der nächsten Apotheke od. Drogerie. Originalabgabe zu 50 Pf. (Inb. etwa 5 g) reicht monatlang aus. Das ist alles. Kaufende bemerken das echte.

Künstliche Gebisse ohne Bürste schnell sauber! Was ist etwas Staub- Pulver in Wasser auf und kratzt das Gebiß nicht? Nicht hinein. Wargens pulvert man das Gebiß unter der Wasserleitung ab. Das ist alles. Kaufende bemerken das echte.

Kukident. regelmäßig, weil es das Gebiß hygienisch einwandfrei reinigt und desinfiziert, fördert Genuß und unangenehmen Geschmack beseitigt und völlig ungeschädlich ist. Sollten Sie das echte Kukident in Ihrer Apotheke und in anderen Fachgeschäften nicht erhalten, so bitten wir um Nachschick. Damit Sie Ihnen eine Bezugsquelle nachweisen können. Kukident-Fabrik, Berlin, Lichterfelde.

Fräulein 32 J., groß, schlant, gut aussehend, aus guter Familie, berufstätig, mit schöner Aussteuer, willhät Briefwechsel m. gebild. Herrn. Beihrat. Angebote u. 9 280. (*).

Heirat. 20jähr. Liebes Mädchen willhät Briefwechsel mit feierlichem Herrn im Alter v. 25-30 Jahren. Zuschnitten unter C 306 a. d. B. (*).

Die Deutsche Arbeitsfront

Deutsches Volksbildungswerk. Montag, den 18. Januar 1943, 20 Uhr im Melancholionhaus. Walter Stötzner, Dresden spricht über: Der ferne Osten und Europas Zukunft. Preis: RM. 1,- für Inhaber von Hörscheitern, Mitglieder des Schell- lichen, Schüler und Lehrlinge 50 Pfg. Vorverkauf: Geschäftsstelle der NSG „Kraft d. Freude“, Oststr. 7a, Ruf 3911 u. a. d. Abendkasse.

Vorübergehend. kann es einmal vorkommen, daß Sie Camelia nicht überall bekommen. Aber keine Sorge, die Produktion ist nicht gekürzt, sondern noch gesteigert worden. - Bald ist Ihre Camelia wieder überall erhältlich.

Viel Licht? TUNGSRAM! D-Lampen. Mässiger Verbrauch? TUNGSRAM! D-Lampen.

Als Beikost für Flasche und Best. BAKÜ-KINDERKOST. Sparum, reichlich!

In Handel, Gewerbe und Industrie, in Familie und Heim, in der Landwirtschaft, überall Schutz und Sicherheit durch die Stärke der deutschen Versicherung!

Die deutschen Versicherungsunternehmen

Unsee Schutzmaske für pharmazeutische Erzeugnisse. M. BROCKMANN Chemische Fabrik Leipzig-Eutritzsch

Künstliche Gebisse ohne Bürste schnell sauber! Kukident

Fräulein 32 J., groß, schlant, gut aussehend, aus guter Familie, berufstätig, mit schöner Aussteuer, willhät Briefwechsel m. gebild. Herrn. Beihrat. Angebote u. 9 280. (*).

Heirat. 20jähr. Liebes Mädchen willhät Briefwechsel mit feierlichem Herrn im Alter v. 25-30 Jahren. Zuschnitten unter C 306 a. d. B. (*).

Unsee Schutzmaske für pharmazeutische Erzeugnisse. M. BROCKMANN Chemische Fabrik Leipzig-Eutritzsch

Künstliche Gebisse ohne Bürste schnell sauber! Kukident

Fräulein 32 J., groß, schlant, gut aussehend, aus guter Familie, berufstätig, mit schöner Aussteuer, willhät Briefwechsel m. gebild. Herrn. Beihrat. Angebote u. 9 280. (*).

Heirat. 20jähr. Liebes Mädchen willhät Briefwechsel mit feierlichem Herrn im Alter v. 25-30 Jahren. Zuschnitten unter C 306 a. d. B. (*).

Unsee Schutzmaske für pharmazeutische Erzeugnisse. M. BROCKMANN Chemische Fabrik Leipzig-Eutritzsch

Künstliche Gebisse ohne Bürste schnell sauber! Kukident

Fräulein 32 J., groß, schlant, gut aussehend, aus guter Familie, berufstätig, mit schöner Aussteuer, willhät Briefwechsel m. gebild. Herrn. Beihrat. Angebote u. 9 280. (*).

Heirat. 20jähr. Liebes Mädchen willhät Briefwechsel mit feierlichem Herrn im Alter v. 25-30 Jahren. Zuschnitten unter C 306 a. d. B. (*).

Unsee Schutzmaske für pharmazeutische Erzeugnisse. M. BROCKMANN Chemische Fabrik Leipzig-Eutritzsch

Künstliche Gebisse ohne Bürste schnell sauber! Kukident

Fräulein 32 J., groß, schlant, gut aussehend, aus guter Familie, berufstätig, mit schöner Aussteuer, willhät Briefwechsel m. gebild. Herrn. Beihrat. Angebote u. 9 280. (*).

Heirat. 20jähr. Liebes Mädchen willhät Briefwechsel mit feierlichem Herrn im Alter v. 25-30 Jahren. Zuschnitten unter C 306 a. d. B. (*).

Unsee Schutzmaske für pharmazeutische Erzeugnisse. M. BROCKMANN Chemische Fabrik Leipzig-Eutritzsch

Künstliche Gebisse ohne Bürste schnell sauber! Kukident

Fräulein 32 J., groß, schlant, gut aussehend, aus guter Familie, berufstätig, mit schöner Aussteuer, willhät Briefwechsel m. gebild. Herrn. Beihrat. Angebote u. 9 280. (*).

Heirat. 20jähr. Liebes Mädchen willhät Briefwechsel mit feierlichem Herrn im Alter v. 25-30 Jahren. Zuschnitten unter C 306 a. d. B. (*).

Unsee Schutzmaske für pharmazeutische Erzeugnisse. M. BROCKMANN Chemische Fabrik Leipzig-Eutritzsch

Künstliche Gebisse ohne Bürste schnell sauber! Kukident

Fräulein 32 J., groß, schlant, gut aussehend, aus guter Familie, berufstätig, mit schöner Aussteuer, willhät Briefwechsel m. gebild. Herrn. Beihrat. Angebote u. 9 280. (*).

Heirat. 20jähr. Liebes Mädchen willhät Briefwechsel mit feierlichem Herrn im Alter v. 25-30 Jahren. Zuschnitten unter C 306 a. d. B. (*).

Unsee Schutzmaske für pharmazeutische Erzeugnisse. M. BROCKMANN Chemische Fabrik Leipzig-Eutritzsch

Künstliche Gebisse ohne Bürste schnell sauber! Kukident

Fräulein 32 J., groß, schlant, gut aussehend, aus guter Familie, berufstätig, mit schöner Aussteuer, willhät Briefwechsel m. gebild. Herrn. Beihrat. Angebote u. 9 280. (*).

Heirat. 20jähr. Liebes Mädchen willhät Briefwechsel mit feierlichem Herrn im Alter v. 25-30 Jahren. Zuschnitten unter C 306 a. d. B. (*).

Unsee Schutzmaske für pharmazeutische Erzeugnisse. M. BROCKMANN Chemische Fabrik Leipzig-Eutritzsch

Künstliche Gebisse ohne Bürste schnell sauber! Kukident

Fräulein 32 J., groß, schlant, gut aussehend, aus guter Familie, berufstätig, mit schöner Aussteuer, willhät Briefwechsel m. gebild. Herrn. Beihrat. Angebote u. 9 280. (*).

Heirat. 20jähr. Liebes Mädchen willhät Briefwechsel mit feierlichem Herrn im Alter v. 25-30 Jahren. Zuschnitten unter C 306 a. d. B. (*).

Unsee Schutzmaske für pharmazeutische Erzeugnisse. M. BROCKMANN Chemische Fabrik Leipzig-Eutritzsch

Künstliche Gebisse ohne Bürste schnell sauber! Kukident

Fräulein 32 J., groß, schlant, gut aussehend, aus guter Familie, berufstätig, mit schöner Aussteuer, willhät Briefwechsel m. gebild. Herrn. Beihrat